

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 45. Stück.

Sonnabend, den 5. November 1842.

Inhalt.

Erinnerungen an Dr. H. F. W. Gesenius. — Predigt-
anzeige. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreide-
preis. — 34 Bekanntmachungen.

Erinnerungen an Verstorbene.

Dr. Heinr. Friedr. Wilh. Gesenius.

Die Wissenschaft, die hiesige Universität, insonder-
heit die theologische Facultät hat am 23. October einen
unerseglischen Verlust erlitten. Es verschied da nach
langen Leiden Wilhelm Gesenius. Ein kurzer
Bericht über ihn darf in diesen Blättern nicht fehlen;
er folge hiermit.

Der einzige Sohn eines hochgeachteten Arztes,
des Physikus in Nordhausen, wurde unser Gesenius
am 3. Februar 1786 *) daselbst geboren. Seinen
Vater verlor er frühzeitig: die Schulbildung gab ihm
das Gymnasium seiner Vaterstadt, welchem Halle
viel verdankt, denn hier hatten der Hallische Refor-
mator

*) Nicht 1785, wie in einigen Berichten irthümlich an-
gegeben ist.

mator Justus Jonas, der erste Professor der orientalischen Sprachen auf unserer Hochschule J. H. Michaelis und der gefeierte Philolog Friedrich August Wolf die erste wissenschaftliche Unterweisung erhalten. Die Universitätsstudien machte unser Gesenius in Helmstädt, wo Henke ihn vorzüglich anzog, und die öffentlichen Disputationen, die der Genannte so gewandt und so geistvoll zu führen wußte, in ihm, wie er versicherte, zuerst den Wunsch aufregten, akademischer Lehrer zu werden und als solcher sich auszuzeichnen. Auch schloß er sich dort an Bredow an. Später (1806) ging er nach Göttingen, wo er als Repetent der theologischen Facultät der Nachfolger des auf die damalige Universität Rinteln berufenen Dr. Wegscheider wurde. Hier knüpfte sich die erste Bekanntschaft beider Männer, welche vom Jahre 1810 an der hiesigen Universität angehörten. Die Göttinger Bibliothek machte es ihm möglich, Vorbereitungen zur hebräischen Legicographie zu treffen, durch die er so einflußreich gewirkt hat. Auf die Empfehlung von Johannes v. Müller wurde er 1809 Professor am Gymnasium zu Heiligenstadt, wo er auch mit seinen Collegen der katholischen Confession in dem besten Vernehmen stand und sich der Freundschaft des nachmaligen Staatsministers von Mox (damals dort Landrath) erfreute. Gern sprach er von seinem dortigen Aufenthalte, der jedoch von kurzer Dauer war, denn schon 1810 ward er als außerordentlicher Professor der Theologie nach Halle berufen, wo er in dem folgenden Jahre ordentlicher Professor, später bei Wiederherstellung der Universität Doctor der Theologie wurde, und als er 1827 einen Ruf nach Göttingen an die Stelle seines Lehrers Eichhorn ausgeschlagen hatte, das Prädicat Consistorialrath erhielt. Länger als 30 Jahre hat also der Verewigte unserer Universität angehört und hier als Lehrer, als Schriftsteller, als Mitglied des Senats und

der

der theologischen Facultät überaus segensreich gewirkt, und sich den vielen Freunden, die er hier gewann, unvergeßlich gemacht.

Mit Beifall begann er seine Docenten-Laufbahn. Exegese des alten Testaments in einem regelmäßigen zweijährigen Cursus, Einleitung in das alte Testament, biblische Archäologie, lange Zeit auch Kirchengeschichte waren die vorzüglichsten Gegenstände seiner Vorlesungen. Sein Beifall stieg bald bis zu der erreichbarsten Höhe, denn in den Jahren, wo hier mehr als 900 junge Theologen studirten, hatte Gese n i u s in mehreren Semestern in zwei Privatvorlesungen zusammen tausend Zuhörer und darüber. Dieser Beifall hat sich bis an sein Ende erhalten, und seit 1810 hat schwerlich auch nur Einer hier Theologie studirt, der nicht bei Gese n i u s gehört hätte. Wandart sich darüber nicht wundern. Der klare, sichtvolle, anregende und angenehme Vortrag des Seligen mußte dies bewirken. Wenn hiernach die Zahl seiner Zuhörer tief in die Tausende geht, und sein Wirken sehr großartig erscheint, so ist seine Wirksamkeit in der exegetischen Gesellschaft, die er hier errichtete, und die späterhin zu einer Abtheilung im Königl. theologischen Seminar erhoben wurde, nicht minder großartig zu nennen. Hier versammelte Gese n i u s die jungen Theologen um sich, welche das Fach der alttestamentlichen Exegese mit besonderer Vorliebe umfaßten, hier erhielten die meisten ausgezeichneten Professoren dieses Fachs auf deutschen und auswärtigen Hochschulen und noch mehrere Gymnasiallehrer ihre Weihe, denn hier zeigte sich Gese n i u s besonders als Meister. Ganz offen sprach er sich aus, und erwartete dies von den Studierenden. Er suchte mit diesen gemeinschaftlich das Wahre, und erschien weit mehr als mitsforschender Freund, denn als Lehrer. Jede Stunde war anregend. Aufgabe war es, streitige Punkte züörderst selbst zu untersuchen, was die Theilnehmer an diesen Uebungen zu
 ** sehr

sehr ernst und angefirengten Studien veranlaßte. An abweichenden Ansichten und Meinungen konnte es dabei nicht fehlen. Jede wurde gehört, geprüft, und wenn der Präses selbst angegriffen wurde, was gar nicht selten geschah, so behielt der Angreifende sein Recht, sobald er es darthun konnte. Da in dem Seminar meistens Materien behandelt wurden, mit denen sich Gesenius gerade mit besonderer Vorliebe beschäftigte, so ging es sehr natürlich zu, daß er die Seminaristen für das in Rede Genommene begeisterte, und es dahin brachte, daß sie bald logicalische, bald kritische, bald archäologische, bald paläographische Aufgaben theils sehr gut lösten, theils doch zur Erlösung derselben lehrreiche Anleitung erhielten. Auf diese Weise mußte wohl bewirkt werden, daß nicht Wenige, selbst aus dem fernen Auslande, bloß in der Absicht, bei Gesenius zu hören, nach Halle kamen.

Seine Schriften sind bekannt, und man weiß, wie weit sie verbreitet sind. Seine hebräische Grammatik ist neuerlich in der 13ten Auflage erschienen und hat in unzähligen Schulen eine rationelle Behandlung des Elementarunterrichts in dieser Sprache herbeigeführt. Ein Gleiches gilt von seinem fünf oder sechs Mal aufgelegten „hebräischen Lesebuche“ und besonders von seinen hebräischen Lexicis, von denen insonderheit das kleinere in fünf starken Auflagen in ungleich mehrere Hände gekommen ist, als ähnliche Arbeiten neuerer Zeit. Schade, daß sein thesaurus linguae hebr. von ihm nicht hat beendigt werden können, so sehr ihm auch die Beendigung desselben am Herzen lag. Sein Commentar über Jesaja würde wohl, wenn der Verf. eine neue Auflage hätte veranstalten können, nach dem Grundsatz des Verewigten dies diem docet manche Abänderung erfahren haben, wie man theils aus den neuen Ausgaben des Lexicons, theils aus der in neuer Auflage erschienenen Uebersetzung dieses prophetischen Buches sieht, indeß
war

war dieses Werk 1821 eine sehr achtungswerthe Arbeit, die auf die alttestamentliche Exegese nicht ohne bedeutenden Einfluß geblieben ist. Werthvoll sind die besonders für die biblische Geographie wichtigen Anmerkungen zu Burckhardt's Reisen, die Gesenius 1823 herausgab. In seinen monumentis phoeniciis ist er als scharfsinniger Entzifferer phönizischer und punischer Inschriften aufgetreten. Die Ersch-Grubersche Encyclopädie enthält viele treffliche Artikel von ihm, und an der Literatur-Zeitung hat er seit 1810 als Mitarbeiter, und seit 1828 auch als Mitredacteur bis zu seinem Tode ununterbrochen den thätigsten Antheil genommen. Referent übergeht andere Schriften des Verewigten und erinnert nur daran, daß mehrere in fremde Sprachen (ins Englische, Dänische, Polnische, Ungarische) übertragen worden sind und den Weg sogar in andere Welttheile (Amerika und Africa) gefunden haben *).

Auch als Geschäftsmann war Gesenius ausgezeichnet. Mit Intelligenz und Scharfblick reichlich begabt, sah er gewöhnlich in zweifelhaften Fällen bald das Richtige, welches er festhielt, bis man ihn vom Gegentheile überzeugt hatte. Wer das konnte und etwas Besseres wußte, wurde sogleich von ihm gehört. In ihn schloß er sich ohne alle Rechthaberei an, und so hatte seine Stimme um so mehr Geltung, als er das „die Wahrheit lieben mit Frieden“ (ἀληθεύειν ἐν ἀγάπῃ), das auch unter mehreren Abdrücken seines

Bil-

*) Wie weit unfres Gesenius Ruhm, auch über die Grenzen Deutschlands hinaus, verbreitet war, beweiset der Umstand, daß die ausgezeichnetsten gelehrten Gesellschaften und Akademien es sich zur Ehre rechneten, ihn unter ihre Mitglieder aufzunehmen. So erhielt er das Ehrendiplom von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, von der philologischen Societät zu Cambridge, von der asiatischen Gesellschaft zu Paris, von der Royal asiatic society zu London, von der Academie des inscriptions zu Paris u. a. m.

Bildes steht, zum Denkspruche gewählt hatte und in allen Verhältnissen Bethätigte. Bei dem ihm eigenen arglosen, heitern, einnehmenden Wesen war er ganz vorzüglich geeignet, Differenzen auszugleichen und Störungen des guten Vernehmens zu beseitigen. Zuweilen mag ihn seine Liebe zum Frieden weiter getrieben haben, als wohl hätte geschehen sollen; aber er erschien doch auch von dieser Seite höchst achtenswerth. Selbst Personen, gegen welche er mißtrauisch zu sein große Ursache hatte, hielt er wohl für besser, als sich späterhin zeigte, und denen, die ihn auf unwürdige Art angegriffen hatten, bot er selbst zur Versöhnung die Hand. Ueber die von mehreren Seiten her gegen ihn geübte Polemik, da man frühere Behauptungen aus seinen späteren Schriften oft mit seinen eigenen Worten berichtigte, aber die Miene annahm, als sei man ohne ihn auf das Richtige gekommen, hat Referent den Verewigten nur lachen sehen. Dessen-
 299
 lich ist er unsers Wissens gegen diese Art Polemik nicht aufgetreten. So führte er in dieser Hinsicht ein sehr heiteres Leben, und er konnte es auch, da weder die wenig bedeutenden literarischen Angriffe auf ihn, denen man hier und da eine weit größere Wichtigkeit beigelegt hat, als sie verdienen, noch die Verkürzungen, die auch er in dieser letzten betrübteten Zeit erfuhr, und bei denen es einmal (1830) auf nichts weniger als auf seine Absetzung abgesehen schien, die Frequenz des Besuchs seiner Vorlesungen, oder die Verbreitung seiner, fort und fort in neuen Auflagen erscheinenden Schriften verminderten, er vielmehr unverändert hochgeachtet und geliebt dastand. Das konnte nicht anders sein, da er so viel Einnehmendes hatte und als Mensch so liebenswerth erschien. Als Gatte und Vater war er überglücklich. Schmerzhafte Verluste geliebter Kinder trafen ihn und die edle Gefährtin seines Lebens wohl. Er ertrug sie mit christlicher Fassung und Ergebung. Die ihn über-
 leben-

lebenden 6 Kinder haben ihm nur Freude gemacht, und er befand sich so wohl und erschien höchst liebenswürdig in dem Kreise seiner nächsten Angehörigen. Eben so, wenn seine Freunde um ihn waren.

Nach seiner sehr guten körperlichen Constitution hätte man ihm ein langes Leben versprechen sollen. Aber schon im Sommer 1820 wankte als Folge übergroßer Anstrengungen seine Gesundheit und veranlaßte eine längere Gesundheitsreise, die er in Gemeinschaft mit seinem Freunde Thilo unternahm, und auf der er, vorzüglich in Paris und Oxford, wichtige Materialien zu seinen schriftstellerischen Arbeiten sammelte. Eine hartnäckige Krankheit ließ 1833 seinen Tod fürchten. Aber er genas und hat, als er mit Gottes Hilfe durch unsers Krukenbergs Kunst wiederhergestellt war, sein Amt bis zum Schlusse des verwichenen Sommersemesters verwaltet. Freilich nicht ohne mehrfache schmerzliche krankhafte Zufälle, die von Zeit zu Zeit kleine Unterbrechungen herbeiführten, und gegen Ende des vorigen Sommers sehr bedenklich wurden. Er hat viel gelitten. Die Section hat ergeben, daß die Krankheit ihren Sitz in der Gegend des Magenaustrittes gehabt habe, wo sich ein perforirendes Geschwür gebildet hatte.

Wie tief man den Verlust eines solchen Mannes fühlte, zeigte sich bei seiner, die ganze Stadt in Bewegung setzenden Beerdigung, wo sein Colleague und Freund, Professor Dr. Marks, ergreifende Worte sprach. Das Gedächtniß des hochverdienten, des liebevollen, des edlen Mannes wird im Segen bleiben.

Dr. Friksche.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Berichtigung der Predigt-Anzeige S. 1429.
 Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiac. Dr.
 Franke. Nachher allgemeine Beichte und Com-
 munion, Hr. Diac. Dryander.

2. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
 October. November 1842.

a) Geborne.

Martenparochie: Den 19. Oct. dem Zingießermeister
 Koschein S., August Ferdinand. (Nr. 902.) — Den 21.
 dem Hutmachermeister Teutschbein ein Sohn, Carl
 Eduard. (Nr. 137.) — Eine unehel. F. (Nr. 1052.)
 Den 23. dem Handarbeiter Dilsner ein S., Gottlob
 Carl August. (Nr. 1395.) — Den 27. ein unehel. S.
 todtgeb. (Nr. 1046.) — Den 29. dem Maurer Prinz
 ein Sohn, todtgeboren. (Nr. 1070.)

Ulrichsparochie: Den 5. Octbr. dem Buchdrucker
 Weissenbeck ein Sohn, Gottlob Friedrich Wilhelm.
 (Nr. 363.) — Den 13. dem Gärtner Knoche ein S.,
 Gottlob Christian Wilhelm. (Nr. 1637.) — Den 18.
 dem Handarbeiter Koch ein Sohn, Carl Friedrich.
 (Nr. 374.) — Den 25. eine unehel. F. (Nr. 352.)

Moritzparochie: Den 13. Sept. ein unehel. Sohn.
 (Nr. 2112.) — Den 8. October dem Bäckermeister
 Ulschner eine F., Johanne Louise. (Nr. 694.) —
 Den 11. dem Getreidemäcker Ermisch ein S., Johann
 Friedrich. (Nr. 2041.) — Dem Zeugschmidt Zeergart
 ein S., Heinrich Louis Adalbert. (Nr. 694.) — Den 17.
 dem Zimmergesellen Hylenberg ein Sohn, Johann
 Friedrich Franz. (Nr. 2040.) — Den 24. dem Wau-
 rergesellen Neumann eine F., Caroline Marie Rosine.
 (Nr. 616.)

Dom,

Domkirche: Den 28. Sept. dem Handelsmann Bethmann eine T., Christiane Charlotte Auguste. (Nr. 160.)
Den 7. Oct. dem Glasermeister Spott ein S., August Wilhelm Hermann. (Nr. 1175.) — Den 21. dem Schuhmachermeister Hagemann ein Sohn, Wilhelm Moris Gustav. (Nr. 392.)

Neumarkt: Den 17. Oct. dem Dienstknecht Plato eine T., Johanne Friederike Hemlette. (Nr. 1177.)

Glauchau: Den 16. Octbr. dem Schuhmacher Stahl eine T., Friederike Auguste. (Nr. 1932.) — Den 17. dem Zimmergesellen Fiedler eine T., Johanne Marie Friederike. (Nr. 1821.) — Den 21. dem Salzfieder Teller ein S., Andreas Wilhelm Carl. (Nr. 1811.) — Den 22. dem Maurer Wanke ein S., Carl Samuel Wilhelm. (Nr. 1951.)

b) Getraute.

Katholische Kirche: Den 30. Oct. der Handarbeiter Zimmermann mit M. Ch. Wien.

Glauchau: Den 1. Nov. der Schneidermeister Schöne mit A. K. A. Eligsch.

c) Gestorbene.

Marientparochie: Den 25. Oct. des Wödtchermeisters Otto T., Louise, alt 6 M. 2 W. 4 T. Halsbräune.
Den 26. des Bäckers Schindler S., August Ferdinand Carl, alt 1 J. 8 M. 2 W. 6 T. Krämpfe. — Des Glasermeisters Neupert Ehefrau, alt 37 J. 11 M. 1 W. 1 T. Bruchschaden. — Den 27. ein unehel. S. todtgeb. — Den 28. der Fleischermeister Diez, alt 76 J. Altersschwäche. — Den 29. der Hauptmann v. Keller, alt 40 J. schwarze Blattern. — Des Maurers Prinz S. todtgeb. — Den 30. des Schuhmachers meisters Ulrich S., Hermann, alt 1 J. 5 M. Krämpfe. — Den 31. des Mägenmachers Hermsdorf T., Friederike Antonie Rosette, alt 1 J. 8 M. Krämpfe. Des Handarbeiters Schondorf T., Christiane Clara, alt 2 J. 8 M. Lungenentzündung.

Ulrichs



Ulrichsparochie: Den 27. October des Meistus
Wilschauer S., Hermann Georg, alt 3 J. 3 M.
Auszehrung. — Den 28. der Schuhmachermeister
Weber, alt 61 J. 3 M. Auszehrung. — Den 31.
eine unehel. F., alt 3 M. Schlagfluß.

Morigsparochie: Den 29. Oct. des Bäckers Glas
ser S., Friedrich Wilhelm Ernst, alt 1 J. 7 M.
4 Z. Krämpfe.

Dankirche: Den 25. Octbr. des Schneidegesellen
Schröder F., Auguste Friederike Bertha, alt 1 M.
1 W. 1 Z. Steckfluß. — Den 29. des Bäckers
Walter nachgel. F., Dorothee Wilhelmine, alt 51 J.
8 M. Schlagfluß.

Katholische Kirche: Den 29. Octbr. des Zimmer
gesellen Kemig in Passendorf Zwillingesohn, Johann
Eduard, alt 2 J. 2 M. Auszehrung.

Neumarkt: Den 26. October des Leinwebermeisters
Schulze Ehefrau, alt 28 J. 1 M. Auszehrung.

Glauchau: Den 26. Oct. die unverehelichte Johanne
Rosine Lösche, alt 54 Jahr, Herzentzündung. —
Den 1. Nov. des Stärkefabrikanten Natho F., An
tonie Emilie, alt 3 J. 8 M. 1 W. 4 Z. Gehirnent
zündung.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 3. November 1842.

Weizen	1 Thlr. 20 Sgr.	— Pf.	bis	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Roggen	1 „ 16 „	3 „	1 „	25 „	— „	— „
Gerste	1 „ 10 „	— „	1 „	12 „	6 „	— „
Hafer	1 „ 2 „	6 „	1 „	5 „	— „	— „

Wasf

Wasserstand zu Halle am 4. Nov. 1842.

Oberhaupt 4 Fuß 4 Zoll.

Unterhaupt 4 Fuß 11 Zoll.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Die zu dem Rittergute Freiensfelde gehörigen, jetzt an den Oekonom Oehmisch zu Diemitz verpachteten 22 Morgen 124 Ruthen Acker in Reideburger Mark an der Grenze der Diemitzer Mark zwischen Zoberitz gelegen, sollen anderweit auf die 12 Jahre von Michaelis 1843 bis dahin 1855

Donnerstag den 17. November d. J. 11 Uhr auf dem Rathhause verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 1. November 1842.

Der Magistrat.

Die der Armentasse gehörige, jetzt an den Oekonom Kirchner verpachtete Hufe Landes, im breiten Pfuhe, im langen Pfuhe und in den langen Aekern gelegen, soll anderweit auf die 12 Jahre von Michaelis 1843 bis dahin 1855

Donnerstag den 17. November d. J. 11 Uhr auf dem Rathhause verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 1. November 1842.

Der Magistrat.

Frisk gebrannter Kalk
wöchentlich dreimal bei Stengel.

Ergebenste Anzeige.

Verkauf von Schnittwaaren.

Vom 1. November d. J. an werden von Unterzeichnetem eine Parthie Schnittwaaren, bestehend in breiten und schmalen, glatten und gedruckten Merinos und Shibets, glatten und gemusterten Orleans, Mäntelzeugen in Wolle und Halbwohle, Mousseline laines, Kattunen, bunten Jaconnets- und Zik-Kleidern, sowie in mehrern andern Waaren zu herabgesetzten festen Preisen verkauft. Zugleich werden die in der letzten Messe gekauften Waaren, welche in einem großen Lager Seidenwaaren, glatt und gemustert, zu Kleidern und Mänteln, Umschlagtüchern aller Art, kleinen seidenen und wollenen Tüchern, gemusterten Organdine zu Ballkleidern, Meubelzeugen u. s. w. bestehen, zu billigen Preisen mit zum Verkauf gestellt.

Bei vorstehendem Verkauf bemerke ich, daß sämtliche Waaren von guter Qualität, die in der letzten Messe gekauften in dem Neuesten, was erschienen ist, bestehen, und jedes Jahr ein Verkauf der vorjährigen Waaren stattfindet.
Halle, den 28. October 1842.

Der Kaufmann Heinrich Bernheim.

Sarlemmer Blumenzwiebeln
werden von jetzt an, um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen verkauft bei **E. S. Riesel.**

Angezeichnet schönes Pflumenhaus empfiehlt
Gust. Winkelmann, Strohhof.

Spiegelabgänge kauft **W. Salomon**, große Ulrichsstraße Nr. 39.

J. Liebermann,

Jouvelier aus Magdeburg,

befucht den bevorstehenden Markt mit einem aufs beste und geschmackvollste assortirten Bijouterie, Lager und ist derselbe durch vortheilhafte Einkäufe auf der letzten Leipziger Messe in den Stand gesetzt, sehr billige Preise zu stellen.

Derselbe empfiehlt zugleich dem geehrten Publikum seine

Königl. Preuß. patentirte Vergoldung
auf galvanischem Wege,

womit derselbe Silber und andere Metalle aufs beste und billigste vergolbet. Proben hiervon liegen im Verkauflocal, in dem Mertensschen Hause große Ulrichsstraße Nr. 36 parterre, zur gefälligen Ansicht bereit.

Wer eine am 2. Nov. Abends am kleinen Berlin verlorene silberne Brille großen Berlin Nr. 433 zwei Treppen hoch abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Ein braungefleckter Jagdhund ist mir zugelaufen, der Eigenthümer kann denselben gegen die Insertions- und Futterkosten abholen lassen bei

Mielacher im Rosenthal.

E i n l a d u n g.

Zur Kleinkirmes findet Sonntag und Montag Tanzvergnügen statt, wozu ich mich mit Speisen und Getränke vorbereitet habe, ich bitte daher um ferneres Wohlwollen und zahlreichen Besuch.

Fr. Salzmann in Böllberg.

Sonntag, Montag und Dienstag, den 6. 7. und 8. November, ladet zur Kleinkirmes ganz ergebenst ein die Witwe **Meißner** in Böllberg.

Sonntag den 6. November Gesellschaftstag und Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

Bernstein in Passendorf.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich außer meinem Geschäft große Ulrichstraße Nr. 74 noch ein gleiches in der Leipziger Straße Nr. 279 neben der alten Post etablirt habe. Auch hier werde ich mich bemühen, meine werthen Kunden durch reelle Bedienung stets zu frieden zu stellen. Halle, den 1. Nov. 1842.

C. Beyer,

Mützen-, Hüte- und Pelzwaaren-Handlung.

Lange Hauspfeifen,

mit und ohne Kernspitzen, empfiehlt in Duzenden so wie im Einzelnen zu billigen Preisen

Carl Fischer, Hornbrechster.

Alter Markt Nr. 493.

Feinsten Ananas-, Apfelsinen- und Citronen-Punsch-Extract empfiehlt

Carl Brodforb.

Frische Salzbutter und Schmelzbutter in ganzen Fässern wie ausgewogen billigst bei

Carl Brodforb.

Schönkochende Erbsen empfiehlt

C. Brodforb.

Eine geübte Köchin findet unter annehmliehen Bedingungen sofort einen Dienst in der großen Steinstraße Nr. 128 eine Treppe hoch.

Frauen, Busenstriche und dgl. werden täglich fein und grob gebrennt bei der Wittwe Urban, wohnhaft Schülershof beim Schlossermeister Hrn. Klemm Nr. 749.

Ein guter geräumiger Keller, zur Aufbewahrung von Kartoffeln brauchbar, wird zu miethen gesucht. Näheres hierüber bei

Richard Schneider,
große Steinstraße Nr. 83.



Alle Farben Sammetmanchester, ächte
 Sammete zu Westen und Damenhüten, à Elle von
 1½ Thlr. bis 3½ Thlr.; so wie eine reiche Auswahl wol-
 lene abgepaste Mäntel à Stück von 3 Thlr. bis 20 Thlr.
 sind wieder angekommen bei **Ernsthal.**

Große weiße gewirkte Unterbeinkleider, das Paar
 von 15 Sgr. bis 1 Thlr., karirter und geblümter Gall-
 gash zu Mäntelfutter und Kleidern, türkische wollene
 Schlipse, Cravatten, Vorhemdchen, Schlafdecke in gro-
 ßer Auswahl bei **Ernsthal.**

Schwarze Taffettücher, französische Herren-Hand-
 schuh, ostindische Taschentücher, die neuesten Westen bei
Ernsthal.

Hüte und Hauben werden gewaschen und nach der
 neuesten Façon umgearbeitet, so wie Bestellungen auf
 alle in dies Fach schlagende Gegenstände schnell und billig
 ausgeführt werden von **Johanne Koske,**
 Bruno'swarte Nr. 525.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern, der die
 Schneider-Profession zu erlernen wünscht, kann sogleich
 in die Lehre treten.

L. Richter & Comp.,
 große Steinstraße Nr. 182.

Zwei freundliche Stuben nebst Zubehör, vorn her-
 aus, sind mit oder ohne Meubles in der Mannischen
 Straße Nr. 540 zu vermieten und können sogleich be-
 zogen werden. Das Nähere in der kleinen Märkerstraße
 Nr. 894.

Lüneburger Neunaugen (Bricken), und alle andern
 Sorten, à Stück 2 Sgr. und 1 Sgr. 3 Pf., in 2 Schock
 und 1 Schock Fäßchen, empfiehlt sehr billig
Holze.

Sehr gute Pökelknochen empfiehlt

S. Eppner.

Alle Tage frisch gekochten Schinken empfiehlt

S. Eppner.

Freitag den 28. Oct., Abends um 11 Uhr, verschied nach langen Leiden unser guter Vater und Gatte, der Schuhmachermeister Carl Gottfried Weber, in einem Alter von 61 Jahren und 3 Monaten, an der Auszehrung. Ich stehe nun mit meinem unglücklichen, 27jährigen Sohne ganz verlassen da. Er war ein sorgsamer Vater für uns. Gott helfe mir.

Zugleich statue ich meinen herzlichsten Dank ab für die reichlichen Unterstützungen, die meinem Manne während seiner langen Krankheit zugeflossen sind. Gott wird die edlen Menschenfreunde dafür belohnen.

Halle, den 3. Nov. 1842.

Johanne Christiane Weber.

Ohnweit des Obersteinthors ist am Sonntag früh ein Serpentinstein und Fußsäckchen verloren worden; der eheliche Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung in dem schwarzen Ucker an Herrn Sester abzugeben.

In der Barfüßerstraße Nr. 90 ist Morgens im Hofe ein Bambusstock mit schwarzem Hornknopfe und einer Perlmutterplatte stehn geblieben, der eheliche Finder wird gebeten denselben gegen eine Belohnung beim Herrn Tischlermeister Bestachowsky abzugeben.

Montag den 7. November Abends 6 Uhr

Conzert
von

Giovanni di Dio,

Violoncellist,

im Saale des Kronprinzen-Hotels.

Zeitungen, Programme und Anschlagzettel werden das Nähere besagen.

Villets à $\frac{1}{2}$ Thlr. sind in der Buchhandlung des Herrn Knapp, und Villets à $\frac{1}{3}$ Thlr. für die Herren Studirenden beim Kastellan der Universität, Herrn Arnold, in Empfang zu nehmen.